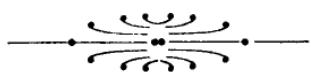


Die  
Entstehung der Sprache



von

Dr. Heinrich von Pudor



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

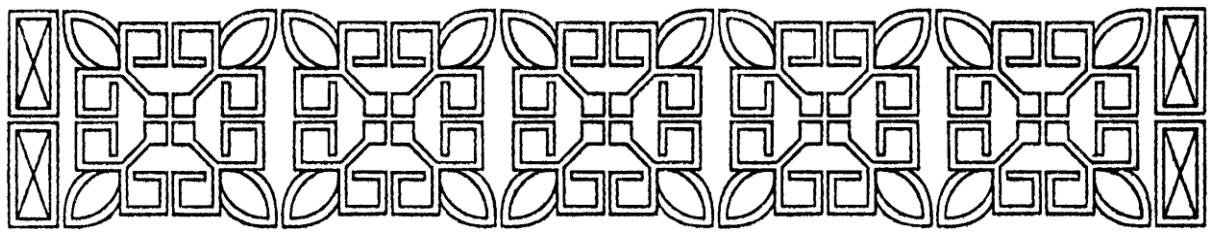
© Copyright: Irene Huber, Graz 2019  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-23-7



## Vorwort.

Vorliegendes Buch, das ich einen „ersten Versuch“<sup>1)</sup> nennen möchte, dessen Vorarbeiten aber auf eine ganze Reihe von Jahren zurückgehen, schließt sich inhaltlich und zeitlich (Zeit der Entstehung) an mein Buch „*Völker aus Gottes Athem*“ [Neuaufage Verlag Edition Geheimes Wissen, Graz 2017] an. Schon in diesem letzteren sind eine große Reihe sprachlicher Dinge aus Urgeschichte und Entstehung der Sprache enthalten, und beide Werke ergänzen sich gegenseitig. Hierzu die zunächst in der Zeitschrift „Der Ruck“ (Eugen Dübring-Verlag), Jahrg. 1935, als Artikelfolge erschienene Schrift „*Prof. Herman Wirths Irrtümer und Tendenzwissenschaft*“ mit besonderer Bezugnahme auf die „Heilige Urschrift“, welche ebenfalls die Entstehungsgeschichte der Sprache mit behandelt. Einer fernen Zeit vorbehalten bleibt die Herausgabe einer Enzyklopädie der Ursprache mit Hilfe eines großen Stabes von Fachgelehrten, die die vielen indischen Sprachen, die malaiische, die chinesische und japanische, die sumerische und ägyptische Sprache usf. beherrschen und sich mein System zu eigen machen.

Das Inhaltsverzeichnis befindet sich am Schluss des Buches.

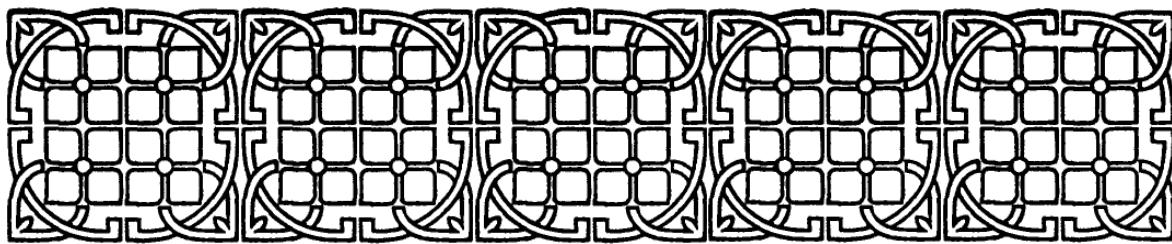
Leipzig, Sommersonnenwende 1935.

Dr. Heinrich von Pudor.

---

1) Schon dieser „erste Versuch“ wird aber mit vollkommener Deutlichkeit den Beweis liefern, dass es *im Grunde nur eine einzige Sprache, die atlantische Ursprache*, gibt und gegeben habt und dass alle Wörter aller Sprachen heute noch aus dieser zu erklären sind, wofür ich unzählige Beweisbeispiele gebe.





## I. Die Sprache der Gebärde.

Die erste Sprache war die Gebärde. Erst auf diese folgte die Konsonantensprache, die dann zum Teil mit der Gebärde zusammenging. Jahrhundertausendealt ist diese Sprache der Gebärde und dennoch hat sich einiges von ihr bis heute erhalten, so zwar, dass wir heute noch, nicht nur die Gebärde vielfach zu Hilfe nehmen, um den sprachlichen Ausdruck deutlicher zu machen, sondern, dass wir in einigen Fällen uns nur durch Gebärden aussprechen, genau wie in den Ur-Ur-Zeiten. Wenn wir also z. B. früher eine Audienz beim König hatten, so sagten wir nicht „Guten Tag, Herr König!“, auch nicht „Gehorsamster Diener, Majestät“, sondern wir machten — eine tiefe *Verbeugung*! Diese Gebärde war also stumm, wie in jenen Urzeiten. Im Alltag begleiten wir diese Verbeugung (vgl. auch den „Knicks“ und „Diener machen“) wohl auch mit einem kurzen Wort, wie „Guten Tag!“, „Habe die Ehre, Herr Doktor“. Aber auch im Alltag findet sich heute noch die stumme Verbeugung, nur als Gebärde.<sup>1)</sup>

Ein anderes Beispiel ist folgendes: Nach dem Anhören eines schönen Musikstückes oder im Theater „sprechen“ wir unsere Befriedigung dadurch aus, dass wir in die Hände *klatschen*. Wiederum mit dem Mund stumm! Eine ganze Menge, Hunderte, Tausende „sprechen“, indem sie in die Hände klatschen, d. h. die

---

1) Auch das Hutabnehmen zur Begrüßung gehört hierher. Der Hut ist notabene aus der Verhüllung des Kopfes bei der Feier der Unterwelt = Sonne hervorgegangen (vgl. dazu Tafel 57 Nr. 4 und Tafel 183, 184 in Wirths „Heiliger Urschrift“), steht aber auch in Beziehung einerseits zur Maske, andererseits zum indianischen Dreifeder-Kopfputz, deshalb heute noch der Federschmuck auf den Hüten in den Alpenländern.